

# Menagerie



## Tierschau aus der Sammlung Würth

Mit Textbeiträgen von  
John Berger, Beate Elsen-Schwedler,  
Gerhard Polt und  
C. Sylvia Weber

Swiridoff



Niki de Saint Phalle  
*Large Bull Totem*  
*Großes Stier Totem*, 2000  
Farbe, Harz, Muscheln,  
Glas, Steine,  
Polyurethan, Stahl  
417 x 188 x 140 cm  
Sammlung Würth,  
Inv. 13796

|  |   |     |
|--|---|-----|
| <i>C. Sylvia Weber und<br/>Beate Elsen-Schwedler</i> | Dank  | 7   |
| <i>Beate Elsen-Schwedler<br/>und C. Sylvia Weber</i> | <b>Was macht ein Elefant im Porzellanladen?</b><br>Über unser Bild von Tieren<br>und Tierdarstellungen<br>anhand von Werken<br>der Sammlung Würth | 11  |
| <i>John Berger</i>                                   | <b>Warum sehen wir Tiere an?</b>  | 41  |
|  | Katalog   |     |
|  | 1 Mythologische Themen  | 59  |
|  | 2 Konfrontation und Verschmelzung:<br>Das Tier im Surrealismus  | 83  |
|  | 3 Menschen und ihre Tiere –<br>Im Kreislauf der Natur   | 109 |
|  | 4 Das entfremdete Tier  | 127 |
|  | 5 Jagd und Stillleben   | 137 |
|  | 6 Das dressierte Tier   | 153 |
|  | 7 Das Tier als Symbol   | 175 |
|  | 8 Tiere als Märchen- und Fabelwesen   | 193 |
|  | 9 Das Tier als Lebensgefährte   | 207 |
|  | 10 Das Tier als Sujet der Kunst<br>um seiner selbst willen  | 225 |
| <i>Gerhard Polt</i>                                  | <b>Mensch und Tier</b>  | 255 |
|  | Animalisches Tierglossar  | 263 |
|  | Künstlerbiografien  | 276 |
|  | Autoren   | 302 |
|  | Impressum   | 303 |



Dieter Krieg  
*Affe, ???*  
???  
Sammlung Würth,  
Inv. 15563

## Dank



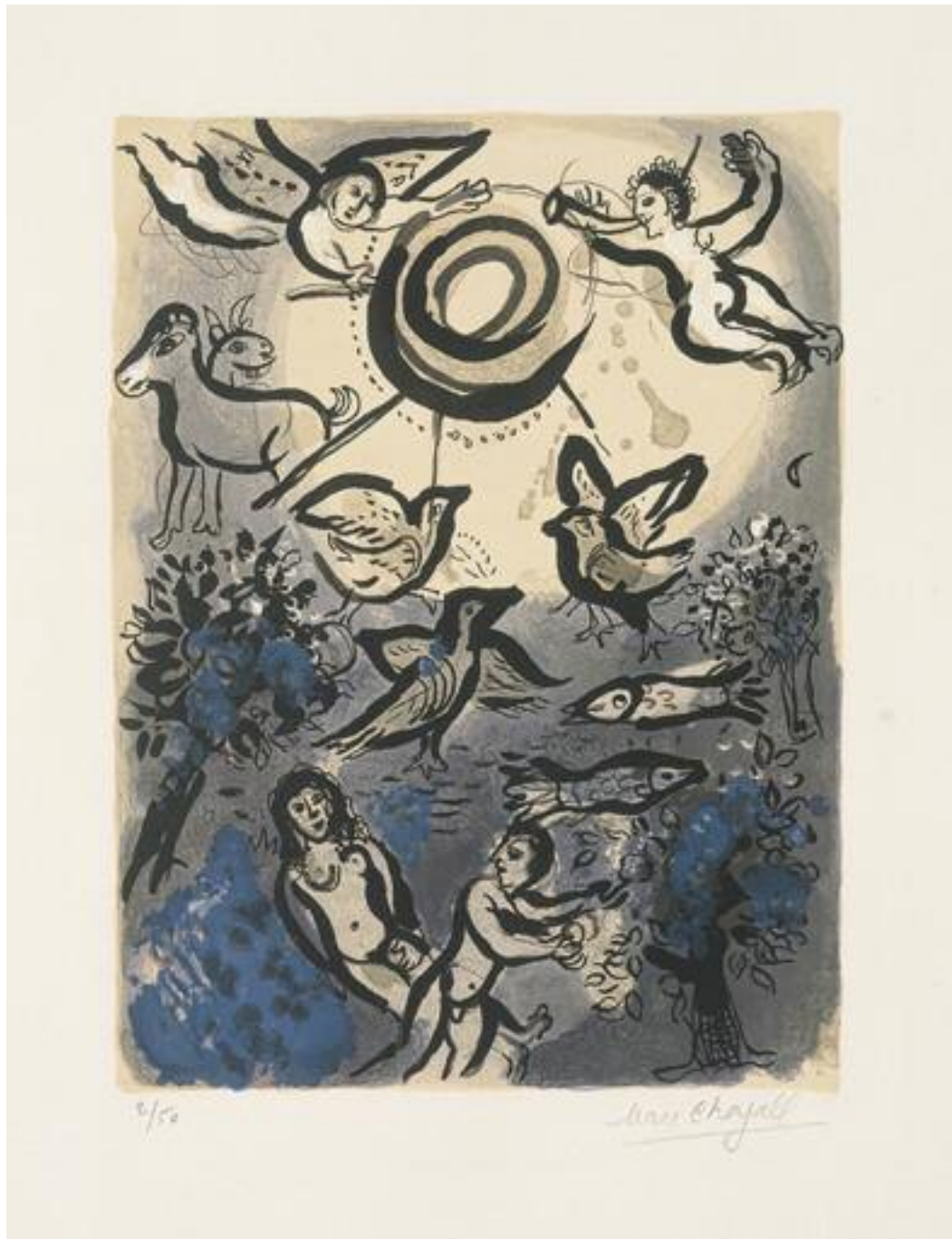
ine Tierschau aus den ohnehin schon vielfältigen Schätzen der Sammlung Würth zu formen war ein ebenso interessantes wie gewagtes Unterfangen. Denn nachdem wir aus ebendiesen Sammlungsbeständen auf das Thema »Wald« – als ein an Deutungsvielfalt und Aussagekraft denkbar hoch aufgeladenes Sujet der Kunst – dasjenige des »Menschen« folgen ließen, schienen die entscheidenden Fragen bereits gestellt und die »Sahnestücke« der Sammlung bereits gezeigt zu sein. Doch die Sammlung Würth wäre nicht die Sammlung Würth, ließe sich aus ihr nicht auch ein Bestiarium erster Güte zusammenstellen. Und fasziniert das Thema »Tier« in der Kunst nicht alleine schon dadurch, dass unsere Gewissheiten darüber, was ein Tier zum Tier macht, kulturgeschichtlich scheinbar in beständigem Fluss sind? Gerade die Kunst, das möge diese Ausstellung verdeutlichen, vermag über dieses Fließende, Rätselhafte, nicht morphologisch oder genetisch zu Verifizierende des Tierwesens in anschaulichen Bildern zu berichten. Und so liegt das möglicherweise Überraschende und sicher Faszinierende unserer Menagerie – die wir im eigentlichen Wortsinn als Vielfalt von Tierarten verschiedenster Herkunftsgebiete und als »établissement de luxe et de curiosité« verstanden wissen wollen – an der visuellen Kraft ihrer Bilder, die die beständig fortschreitenden Veränderungen unserer Vorstellungen vom Tier und unseres Verhältnisses zu ihm recht klar ablesen lassen. Denn nicht selten erfrischt und erhellt sich der Blick auf ein Phänomen gerade erst durch die möglicherweise ungewohnte Mischung künstlerischer Sprachebenen und Höhenlagen.

Wir sind daher dankbar und glücklich, dass uns der Verlag Klaus Wagenbach aus Berlin für unseren Katalog die berühmte Analyse des großartigen John Berger, »Warum sehen wir Tiere an?« überließ und damit die ganz praktische Weltsicht vermittelt: Darüber erhoffen wir uns Auskunft zum Natur-, Geschichts- und Gesell-

schaftsverständnis. Nicht minder dankbar sind wir für die kleine Anthologie (deutscher) Tierhalter von Gerhard Polt, der unsere Liebe zum Tier als scharfsichtiger Chronist zeitgenössischer Verhältnisse aufs Korn nimmt. Dank des buchgestaltenden Ingeniums von Peter Langemann, der dabei die Fäden zwischen labyrinthischer Fülle und ordnender Anschaulichkeit zusammenhielt, und der anregenden Gründlichkeit des Büros Konzeption & Redaktion aus Leinfelden-Echterdingen geriet die gewagte Mixtur zur Lese- und Augenweide. In das Vergnügen unseres Dankes möchten wir aber auch alle einschließen, die mit ihrer Unterstützung und ihren unschätzbaren Anregungen zu unserer Ausstellung beigetragen haben. Lun Tuchnowski für seine bereits sprichwörtlich intelligente und elegante Ausstellungsarchitektur, Christoph Graf Douglas, Maximilian Fritz, David Hockney, S.D. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Petra Lemmerz, Thaddaeus Ropac, Peter Sengl, Klaus Spindler, Almut Wagner, Lambert Maria Wintersberger und Reinhold Würth für ihre wunderbaren Leihgaben. Kirsten Fiege und Evelyn Aufrecht für die kreative und akkurate inhaltliche Begleitung des gesamten Projekts, Christoph Bueble und seinem Team für die wie immer professionelle Realisation aller konservatorischen und ausstellungstechnischen Fragen. Stefanie Volz und Maike Gutzmann für die passgenaue Umsetzung des Rahmenprogramms zur Ausstellung sowie der Besucher- und Shop-Betreuung. Janina Knab und Maria Theresia Heitlinger für die Gestaltung des Audioguides sowie für die Pressearbeit und schließlich der Adolf Würth GmbH & Co. KG für das Engagement und den steten Enthusiasmus, mit denen sie auch dieses Projekt mitträgt.



Markus Redl  
*il Giovane detto Max*  
Cararramarmor  
160 x 60 x 70 cm  
(mit Sockel)  
Privatbesitz



Marc Chagall  
*Die Schöpfung*  
(Blatt der VERVE-Bibel II),  
1960  
Lithografie  
auf Velin d'Arches  
50 x 40 cm  
Sammlung Würth,  
Inv. 1691



Jörg Immendorff  
*Der Malerfeind*, 1986  
Öl auf Leinwand  
100 x 85 cm  
Sammlung Würth,  
Inv. 1286